

Produkt 2

Agenda „Bildungsvorhaben Volksschulbereich“

Thema	Agenda „Bildungsvorhaben im Volksschulbereich“
Belastungssituation	Das Schulfeld beklagt das Fehlen einer übergreifenden mittel- und langfristigen Planung. Als belastende Elemente erwähnt werden zudem ungenügende inhaltliche und zeitliche Koordination sowie hohes Tempo und Dichte der Reformen
Massnahmen <i>kurzfristig (Ende 2011)</i>	Liste aller Geschäfte und Projekte im Volksschulbereich zusammenstellen; Liste sichten, die in die Bildungsagenda aufzunehmende Auswahl benennen und diese den Zielen der Legislaturplanung zuordnen; Richtlinien für den Einsatz der Bildungsagenda als BI-internes Planungsinstrument erarbeiten
<i>mittelfristig (Ende 2013)</i>	Vorliegender Agenda-Entwurf mit nationalen, kantonalen und regionalen Bildungsvorhaben im Volksschulbereich überarbeiten, laufend aktualisieren und auf der Website VSA publizieren
<i>langfristig (Ende 2015)</i>	
Entlastungswirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Übersichtsdokument mit aktuellen und geplanten Geschäften ist ein Instrument für die inhaltliche Koordination und die zeitliche Planung/Einordnung neuer Reformen. Dies kann dazu beitragen, die Belastungen für Akteure im Schulfeld möglichst tief zu halten • Eine Bildungsagenda ist für Akteure im Schulfeld eine wichtige Informationsquelle mit verlässlichen Angaben zu aktuellen und künftigen Entwicklungsarbeiten (und für sie allenfalls entstehenden Handlungsbedarf) • Die Zuordnung der Geschäfte und Projekte zu inhaltlichen Zielen (auf der Grundlage der Legislaturziele und -planung) erfordert und fördert einerseits die Koordination und Vernetzung innerhalb der Bildungsdirektion, andererseits verbessert sich so die Kommunikation nach aussen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Volksschulamt (Amtsleitung, Leiter Zentrale Dienste bzw. Stabsstelle Kommunikation) • Bildungsplanung • Generalsekretariat Bildungsdirektion, Abteilung Politische Planung und Kommunikation
<i>Federführung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsdirektion
Entscheide	<ul style="list-style-type: none"> • Generalsekretär Bildungsdirektion, Amtschef VSA, Chef Bildungsplanung, Leiter Abteilung Politische Planung und Kommunikation (Richtlinien für Einsatz der Bildungsagenda als Planungs- und Kommunikationsinstrument) • Amtschef VSA (Überarbeitung Agenda-Entwurf)
Mehrkosten	Keine

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Ausgangslage und Zielsetzung.....	2
3	Agenda „Bildungsvorhaben im Volksschulbereich“: 1. Version VSA.....	2
4	Bemerkungen und Optimierungsvorschläge zur 1. Version der Bildungsagenda	3
5	Massnahmen und Termine	6
6	Anhang.....	8

1 Einleitung

Das vorliegende Dokument präsentiert einen Vorschlag, wie eine öffentlich zugängliche Agenda „Bildungsvorhaben im Volksschulbereich“ aussehen könnte. Grundlagen dafür waren ein Entwurf einer Bildungsagenda aus dem Volksschulamt sowie Erfahrungen und Vorlagen aus den Projekten *Schulen mit Profil* und *Schulen mit Zukunft* im Kanton Luzern.

2 Ausgangslage und Zielsetzung

Die Akteure aus dem Schulfeld beklagen das Fehlen einer übergreifenden mittel- und langfristigen Planung/Strategie. Als weitere belastende Elemente erwähnt werden ungenügende inhaltliche und zeitliche Koordination sowie hohes Tempo und Dichte der Reformen und Entwicklungsschritte. Auf diesem Hintergrund ist eine umfassend angelegte Agenda mit Bildungsvorhaben im Volksschulbereich zu erstellen sowie deren Einsatz als Planungs-, Koordinations- und Kommunikationsinstrument zu regeln. Einzelne Reformelemente sollen für die Akteure im Schulfeld in einem kohärenten Gesamtbild transportiert und als Teil eines „grösseren Ganzen“ (wieder-)erkennbar und verständlich werden. So kann Kontinuität und Ausdauer in dem, was sich verändert, deutlich werden. Damit wird der Leitsatz *Innovation in Gesamtstrategie einbetten* konkretisiert, der in Produkt P.1 – ausgehend von Governance-Überlegungen – als eine wichtige Folgerung für Innovations- und Reformarbeit erörtert wird (siehe P.1 *Governance von Reformen in der Volksschule – Gelingensbedingungen und Empfehlungen*, Kap. 3).

3 Agenda „Bildungsvorhaben im Volksschulbereich“: 1. Version VSA

Abbildung 1:

Bildungsdirektion Kanton Zürich Volksschulamt									
Aktuelle, längerfristige Geschäfte im Bereich Volksschule									
Mit dieser Zusammenstellung will das Volksschulamt die Behörden, die Schulleitungen, die Lehrpersonen und die interessierte Bevölkerung über den Stand von aktuellen, längerfristigen Geschäften / Themen aus dem Bereich der Volksschule informieren. Die Liste wird jeweils zu Beginn des Semesters wieder aktualisiert und per Newsletter publiziert.									
Thema	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Stufe	
Gesetzesänderung									
Änderung Lehrpersonalverordnung								Alle	
Berufsauftrag								Alle	
Teilrevision Lohnsystem für Lehrpersonen								Alle	
Gesundheitsförderung									
Aktionsprogramm für Schulen "Leichter lernen"								Alle	
Interkantonal /EDK									
Bildungsstandards								Alle	
Lehrplan 21								Alle	
Stichtag Kindergarten								KG	
Unterricht									
Deutsch als Zweitsprache DaZ								Alle	
Guter Start- Sprachstandinstrument für den Kindergarten								KG	
Lehrmittelpolitik								Alle	
Lehrmittel Englisch								Set	
Lehrmittel Französisch Ergänzungsmaterialien								Mst	
Lehrmittel Französisch Ergänzungsmaterialien								Set	
* \\\nGeschäfte VSA / Erläuterungen /									

Willi Schmid, Leiter Zentrale Dienste Volksschulamt, hat zuhanden des Projekts *Belastung – Entlastung im Schulfeld* eine erste Fassung einer Bildungsagenda erarbeitet (siehe dazu Dokument 1 im Anhang).

Diese Bildungsagenda ist als Excel-Datei konzipiert und besteht aus zwei Teilen, die über die Reiter *Geschäfte VSA* und *Erläuterungen* angewählt werden können. Unter *Geschäfte VSA* findet sich eine Auflistung aktueller Geschäfte im Bereich Volksschule mit ihrer jeweiligen zeitlichen Ausdehnung (siehe oben Abbildung 1). Unter *Erläuterungen*, die auch via Hyperlink aus *Geschäfte VSA* direkt angesteuert werden können, sind weiterführende Informationen festgehalten zu Ausgangslage, geplanten Schritten und Aktionen sowie zu Ziel und Endpunkt des jeweiligen Projekts (siehe Abbildung 2). Ferner ist eine Kontaktadresse angegeben. Vorgesesehen ist überdies das Einbinden weiterführender Dokumente (die Rubrik *Erläuterungen* ist exemplarisch ausgearbeitet für das Thema „Änderung Lehrpersonalverordnung“).

Abbildung 2:

Bildungsdirektion Kanton Zürich Volksschulamt		
Thema		
Gesetzliche Änderungen		
Änderung Lehrpersonalverordnung <u>Ausgangslage:</u> Verschiedene Lehrpersonen, die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichten, haben gegen ihre Einstufung beim Bundesgericht interveniert. Dieses hat die Klage unterstützt. Die Lehrpersonalverordnung (LPVO) ist daher entsprechend anzupassen. <u>Geplante Schritte/Aktivitäten:</u> 2010: - Analyse des Bundesgerichtsurteils - Kurzvernehmlassung bei den Verbänden - Ausarbeitung der Verordnungsänderung (Regierungsratsantrag) - Regierungsratsbeschluss - Publikation der Änderung der Lehrpersonalverordnung und Aufruf an die betroffenen Lehrpersonen 2011: - Korrektur der Einstufung für die betroffenen Lehrpersonen - Korrekte und verfassungskonforme Einstufung der Lehrpersonen <u>Projektabschluss:</u> Ab Schuljahr 2011/12 sind alle Lehrpersonen korrekt eingestuft. <u>Kontaktadresse für Rückfragen:</u> Abteilung Lehrpersonal: Tel. 043 259 22 66 (Sekretariat) E-Mail: lehrpersonal(at)vsa.zh.ch <u>Weiterführende Dokumente (evtl.):</u> z.B. Bundesgerichtsurteil, Vernehmlassungsunterlagen	zurück zur Übersicht	
Gesundheitsförderung		
Interkantonal / EDK		
► \. Geschäfte VSA \. Erläuterungen /		

Angedacht ist, das Excel-Dokument halbjährlich zu aktualisieren und als Download auf der Website des Volksschulamtes zu publizieren.

Zum Einsatz der Bildungsagenda als Planungs- und Koordinationsinstrument innerhalb der Bildungsdirektion werden im 1. Entwurf des Volksschulamtes keine Aussagen gemacht.

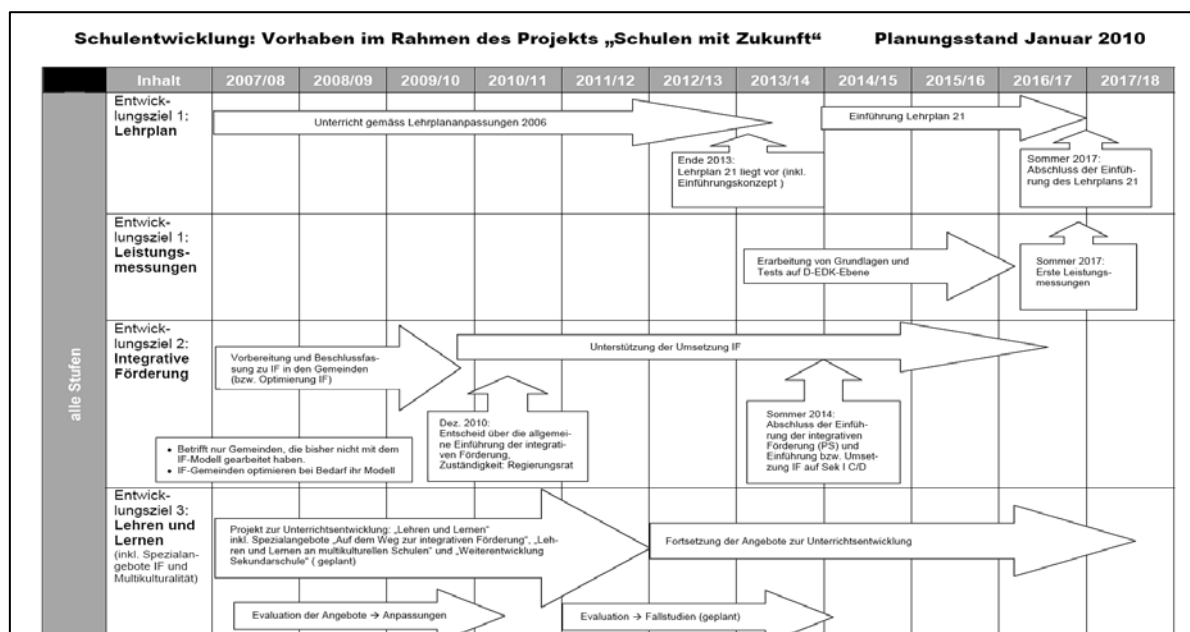
4 Bemerkungen und Optimierungsvorschläge zur 1. Version der Bildungsagenda

Der Aufbau der 1. Version der Bildungsagenda und die Unterteilung in eine Übersichtstabelle mit Zeitachse und in eine Rubrik mit weiterführenden Erläuterungen sind grundsätzlich überzeugend. Dies gilt ebenso für die Absicht, das Dokument auf der Website zu publizieren und den Zugang zu den Informationen damit über das Prinzip der Holschuld zu regeln. Für die Akteure im Schulfeld, insbesondere für Schulverwaltungen und Schulleitungen, ist es wichtig, dass das Dokument im Excel-Format zugänglich ist, damit es bei Bedarf für lokale Zwecke bearbeitet werden kann.

Die Akteure im Schulfeld sowie interessierte Kreise in Gesellschaft und Politik müssen sich bei Bedarf schnell und umfassend informieren und dabei ihre allfällige Betroffenheit, ihren Handlungsbedarf erkennen können. Die Darstellung muss deshalb übersichtlich und möglichst aktuell sein. Aus diesem Grund ist zu überlegen, ob anstelle der vorgeschlagenen halbjährlichen womöglich eine laufende Aktualisierung vorgesehen werden müsste. Neuerungen in der Bildungsagenda können via VSA-Mitteilung und Newsletter kommuniziert werden (siehe dazu Produkt P. 3: *Kommunikationskonzept Bildungsdirektion für die Volksschule*).

Mit Blick auf die Funktionalität der Agenda (als Kommunikations- und als Planungsinstrument) ist es wichtig, dass möglichst alle kantonalen und nationalen Geschäfte/Projekte mit Bezug zum Volksschulbereich aufgelistet werden, auch solche, die nicht unmittelbar in den Bildungskontext gehören, in der Volksschule aber ebenfalls Wirkung entfalten bzw. Handlungsbedarf auslösen (z. B. Revision Jugendhilfegesetz). Erfasst werden müssen die Geschäfte aus dem Volksschulamt, diejenigen der Bildungsplanung (nicht nur Projekte, sondern auch permanente Geschäfte wie Lernstandsmessung, PISA, Erhebungen Bildungsstatistik etc.) und allenfalls diejenigen aus weiteren Ämtern, die für die Volksschule relevant sind.

Abbildung 3:




Angesichts der zu erwartenden Anzahl aufzuführender Geschäfte und Projekte ist eine Strukturierung vorzunehmen, um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu gewährleisten. Dies kann durch das Setzen von Zwischentiteln erreicht werden. Die Geschäfte und Projekte sind dabei nicht nur unter formalen Gesichtspunkten zu gruppieren (z. B. Gesetzesänderungen, Interkantonal/EDK etc.), sondern auch nach deren inhaltlichen Zielsetzungen. Dieser zweite Aspekt fehlt in der vorliegenden 1. Version der Bildungsagenda vollständig, was die kommunikative Funktion der Agenda einschränkt (siehe dazu exemplarisch die Bildungsagenda aus dem Kanton Luzern in Abbildung 3 oben; vollständige Fassung als Dokument 2 im Anhang). Dies erfordert und fördert einerseits Koordination und Vernetzung innerhalb der Bildungsdirektion, andererseits verbessert sich so die Kommunikation nach aussen. Das Vermitteln von vier bis fünf Arbeitsschwerpunkten wirkt weniger belastend als das Auflisten von zahlreichen Einzel-

massnahmen und Projekten. Die Verknüpfungen zwischen den Geschäften müssen nicht nur optisch erkennbar sein, sondern im Bereich *Erläuterungen* auch ausgeführt werden.

Grundlage für die inhaltliche Gruppierung der Geschäfte und Projekte ist insbesondere die Legislaturplanung der Bildungsdirektion (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4:

Bildungsziel 4



kooperieren

Wirkungsvolle Partnerschaften entstehen, wenn alle Beteiligten Mitverantwortung übernehmen. Das gilt in besonderem Masse auch für das Bildungswesen, denn hier arbeiten Partner mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen zusammen: Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Gemeinden, zu- und weiterführende Schulen, die Arbeitswelt, die Bildungsverwaltung und die Politik. Diese Partnerschaften wollen wir stärken. Nur gemeinsam und in einem offenen und verbindlichen Dialog können wir das Bildungswesen für die Herausforderungen der Zeit bereithalten.

Konkret wollen wir

- Den **Berufsauftrag der Lehrpersonen überprüfen** und für eine hohe **Arbeitszufriedenheit** sorgen.
- Die **Mitsprache der Schülerinnen und Schüler fördern** und die **Eltern** in der **Übernahme von Verantwortung** bestärken.
- Die von **bildungspolitischen Entscheiden betroffenen Kreise** in **Entwicklungs- und Beratungsgremien** einbinden.
- Zur **Schaffung von Lehrstellen** und einer **zukunftsfähigen Berufsbildung** die **Partnerschaft zwischen dem Kanton, dem Bund und der Arbeitswelt** stärken.
- Den **Dialog** zwischen den **Bildungsinstitutionen, der Politik und der Öffentlichkeit** vertiefen.
- Den **Wissensaustausch** und den **Technologietransfer** zwischen den **Hochschulen und der Wirtschaft** fördern.

Die Liste der formalen Ordnungskriterien für die optische Darstellung der Geschäfte auf der Zeitachse (z. B. Gesetzesänderungen, Interkantonal/EDK etc.) ist zu ergänzen durch eine Zusammenstellung von Gremien der Kooperation zwischen der Bildungsdirektion und dem Schulfeld. Ausgangspunkt dafür ist die Klage der Akteure aus dem Schulfeld, sie würden bei der Planung, Konzeption und Implementierung von Reformen und Entwicklungsschritten zu wenig bzw. nicht einbezogen. Der Titel der neuen Rubrik könnte wie folgt lauten: „Kooperation mit dem Schulfeld: (Bildungsrätliche) Kommissionen, Arbeitsgruppen“ (siehe Abbildung 5). Bei EDK-Geschäften muss zudem sichtbar werden, wann sie auf der Ebene des Kantons Zürich wo und in welcher Weise Wirkung entfalten.

Abbildung 5:

Thema	2010	2011	2012	2013	2014
Kooperation mit dem Schulfeld: (Bildungsrätliche) Kommissionen, Arbeitsgruppen					
Chance Sek – Weiterentwicklung der Sekundarstufe der Volksschule					
Gesetzesänderung					
Änderung Lehrpersonalverordnung					
Berufsauftrag					

Die optische Darstellung der Geschäfte auf der Zeitachse ist in der vorliegenden 1. Version zu wenig aussagekräftig. Geprüft werden muss der Einsatz von mehreren Farben (und einer Le-gende), um so differenziertere Informationen abbilden zu können. Erkennbar sein sollten ins-besondere die verschiedenen Phasen eines Geschäfts (Planung/Konzeption, Pilot, Umset-zung, Evaluation etc.) sowie politische und kommunikative Meilensteine (Vernehmlassung, Beschlussfassung durch Bildungsdirektion, Bildungsrat, Regierungsrat, Kantonsrat, Volksab-stimmung). In der Rubrik *Erläuterungen* sind diese Elemente detailliert zu beschreiben. Er-gänzt werden muss hier insbesondere, bei wem in welcher Phase welche Arbeit/Belastung anfällt.

In der optischen Übersicht der 1. Version kann via Filterfunktion nach betroffenen Schulstufen unterschieden werden. Geprüft werden sollte, ob dieses Angebot ergänzt werden kann durch die Kategorie „Fachbereiche“ (z. B. mit einem zusätzlichen Filter).

Das Download-Dokument auf der Website des VSA muss ergänzt werden mit einer kurzen und einfach verständlichen Bedienungsanleitung (mit Erläuterungen zu Aufbau, Inhalt und technischen Funktionen wie Hyperlink und Filtern).

In der Rubrik *Erläuterungen* ist das Einbinden weiterführender Dokumente vorgesehen. Hilf-reich wären auch weiterführende Links. Auf der Website des Volksschulamts (und der Bil-dungsplanung) besteht ein umfangreiches Informationsangebot, unklar ist aber, ob die jeweils gesuchten Informationen bei Bedarf auch tatsächlich gefunden werden (hier sind mit dem neuen Web-Auftritt der gesamten Verwaltung ab dem letzten Quartal 2010 wesentliche Ver-besserungen geplant).

Geklärt werden muss, wer für die Aktualisierung des Dokuments verantwortlich zeichnet. Da-zu gehört auch der Einbezug des Generalsekretariats, der Bildungsplanung und der weiteren Ämter, um die Angaben möglichst aktuell und vollständig zu halten. Als Grundlage hierfür ist ein Merkblatt zu erarbeiten, das die Zuständigkeiten und die Kriterien für die Auswahl bzw. für die Erfassung der Geschäfte/Projekte festhält.

Geklärt werden müssen Art und Verbindlichkeit des Einsatzes der Bildungsagenda als Koor-dinations- und Planungsinstrument in der Bildungsdirektion (z. B. bei der Planung von neuen Geschäften/Projekten im Bildungsrat, Generalsekretariat, Volksschulamt). Verantwortlich hier-für sind die Leitungspersonen in Generalsekretariat, Volksschulamt und Bildungsplanung. Einzubeziehen sind dabei die Abschnitte zu Planung und Koordination innerhalb der Bil-dungsdirektion in Produkt P.1 (*Governance von Reformen in der Volksschule – Gelingensbe-dingungen und Empfehlungen*, Kap. 5.2).

5 Massnahmen und Termine

Handlungsfeld: Agenda „Bildungsvorhaben im Volksschulbereich“

Willi Schmid, Leiter Zentrale Dienste im Volksschulamt, hat zuhanden des Projekts *Belastung – Entlastung im Schulfeld* eine erste Fassung einer Bildungsagenda erarbeitet. Dazu sind zahlreiche Verbesserungsvorschläge formuliert worden.

Entlastende Wirkung:

- Ein gut aufbereitetes Übersichtsdokument über aktuelle, geplante oder sich anbahnende Geschäfte stellt für die inhaltliche Koordination und die zeitliche Planung/Einordnung neuer Reformschritte wichtige Grundlagen zusammen (z. B. zur Frage, welche Akteure wann mit welchen Geschäften und Aufgaben bereits beschäftigt bzw. ausgelastet sind


bzw. sein werden). Eine verbesserte inhaltliche und zeitliche Koordination der verschiedenen Reformschritte innerhalb der Bildungsdirektion kann dazu beitragen, die Belastungen für die Akteure im Schulfeld möglichst tief zu halten.

- Die Zuordnung der einzelnen Geschäfte und Projekte zu inhaltlichen Zielen (auf der Grundlage der Legislaturziele und -planung) erfordert und fördert einerseits Koordination und Vernetzung innerhalb der Bildungsdirektion, andererseits verbessert sich so die Kommunikation nach aussen. Das Vermitteln von vier bis fünf gebündelten Arbeitsschwerpunkten und Zielsetzungen wirkt weniger belastend als die Auflistung von einzelnen Massnahmen ohne ersichtliche Verbindung. Die Übersichtsdarstellung vermittelt ein Gesamtbild aktuell laufender und geplanter Entwicklungsschritte im Volksschulbereich. Sie verbindet die einzelnen Elemente und verhindert so den Eindruck einer übergrossen Anzahl einzelner „Baustellen“. Innovationen werden für die Akteure im Schulfeld als Teil eines „grösseren Ganzen“, als Aspekt einer Gesamtstrategie erkenn- und verstehbar.
- Eine Bildungsagenda in der skizzierten Form ist für Akteure im Schulfeld eine wichtige Informationsquelle mit verlässlichen Angaben zu aktuellen und künftigen Entwicklungsarbeiten (und für sie allenfalls entstehenden Handlungsbedarf). Gut und regelmässig gepflegt kann sie die Planungsarbeiten im Schulfeld unterstützen und erleichtern.

Massnahmen	beteiligte Akteure	umgesetzt frühestens
Liste aller aktuellen und kommenden Geschäfte und Projekte im Volksschulbereich erstellen	Volksschulamt, Bildungsplanung	Ende 2011
„Merkblatt Bildungsagenda“ mit Zuständigkeiten (für die laufende Aktualisierung etc.) und Kriterien für die Aufnahme von Geschäften/Projekten formulieren	Volksschulamt, Bildungsplanung, Generalsekretariat BI	Ende 2011
Liste aller aktuellen (bildungsrechtlichen) Kommissionen und Arbeitsgruppen mit Bezug zu Geschäften aus dem Volksschulbereich erstellen (siehe gleichlautende Massnahme in Produkt P.1)	Volksschulamt, Bildungsplanung	Ende 2011
Liste aller aktuellen und kommenden Geschäfte und Projekte im Volksschulbereich sichten, aufgrund des „Merkblatts Bildungsagenda“ die aufzunehmende Auswahl benennen und diese den Zielen der Legislaturplanung zuordnen	Volksschulamt, Bildungsplanung, Generalsekretariat BI	Ende 2011
Richtlinien für den Einsatz der Agenda als BI-internes Planungsinstrument erarbeiten	Volksschulamt, Bildungsplanung, Generalsekretariat BI	Ende 2011
Auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfs eine Agenda mit Bildungsvorhaben im Volksschulbereich erstellen (Optimierungsvorschläge aus dem Projekt <i>Belastung – Entlastung im Schulfeld</i> einbeziehen: siehe Kap. 4 vorliegende Unterlage)	Volksschulamt	Ende 2013
Agenda mit Bildungsvorhaben aus dem Volksschulbereich auf Website VSA aufschalten	Volksschulamt	Ende 2013
Agenda mit Bildungsvorhaben aus dem Volksschulbereich laufend aktualisieren	Volksschulamt, Bildungsplanung	laufend ab 2011

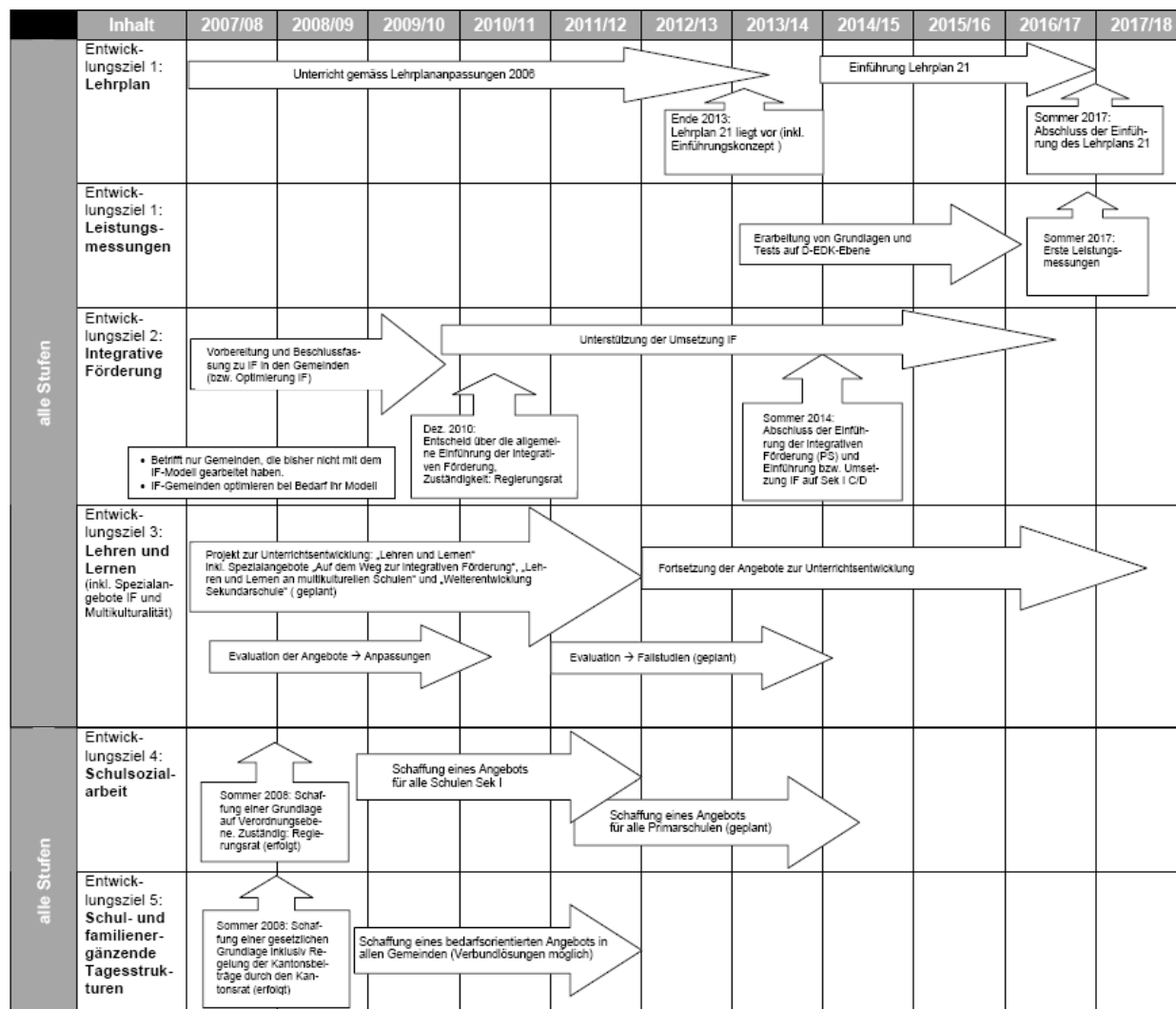
6 Anhang

Dokument 1: Bildungsagenda, 1. Version des Volksschulamts, April 2010

Bildungsdirektion Kanton Zürich Volksschulamt										
Aktuelle, längerfristige Geschäfte im Bereich Volksschule										
Mit dieser Zusammenstellung will das Volksschulamt die Behörden, die Schulleitungen, die Lehrpersonen und die interessierte Bevölkerung über den Stand von aktuellen, längerfristigen Geschäften / Themen aus dem Bereich der Volksschule informieren. Die Liste wird jeweils zu Beginn des Semesters wieder aktualisiert und per Newsletter publiziert.										
Thema	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Stufe		
Gesetzesänderung										
Änderung Lehrpersonalverordnung										Alle
Berufsauftrag										Alle
Teilrevision Lohnsystem für Lehrpersonen										Alle
Gesundheitsförderung										
Aktionsprogramm für Schulen "Leichter leben"										Alle
Interkantonal /EDK										
Bildungsstandards										Alle
Lehrplan 21										Alle
Stichtag Kindergarten										KG
Unterricht										
Deutsch als Zweitsprache DaZ										Alle
Guter Start: Sprachstandinstrument für den Kindergarten										KG
Lehrmittelpolitik										Alle
Lehrmittel Englisch										Sst
Lehrmittel Französisch Ergänzungsmaterialien										Mst
Lehrmittel Französisch Ergänzungsmaterialien										Sst
Lehrmittel Mathematik Unterstufe										Ust
Lehrmittel Mathematik Mittelstufe										Mst
Lehrmittel Mathematik Sekundarstufe										Sst
Sonderpädagogisches Konzept										Alle
Projekte										
Belastung / Entlastung im Schulfeld										Alle
Chance Sek										Sst
Grundstufe										KG
Internetzugang für die Kindergärten										KG
Neugestaltung 3. Sek										Sst
Schulpsychologie										Alle

Dokument 2: Bildungsagenda „Kanton Luzern“

**Schulentwicklung: Vorhaben im Rahmen des Projekts „Schulen mit Zukunft“
Planungsstand Januar 2010**



Schulentwicklung: Vorhaben im Rahmen des Projekts „Schulen mit Zukunft“ (Fortsetzung)

Kindergarten / Primarstufe	Entwicklungsziel 2: Eingangsstufe	Pilotprojekt Basisstufe (25 Klassen) / Evaluation		Vorbereitung / Unterstützung / Umsetzung Basisstufe (und / oder zweijährigem Kindergarten)				Sommer 2017: Einführung der Basisstufe (und / oder zweijähriger KG)
		Jan. 2011: Entscheid über Einführung der Basisstufe (und / oder zweijährigem Kindergarten) durch den Kantonsrat						
Primarstufe 3-6	Entwicklungsziel 2: Primarstufe	Diskussion zur zukünftigen Ausgestaltung der PS 3-6		Unterstützung bei der Umsetzung PS 3-6 (für interessierte Gemeinden)				
Sekundarschule	Entwicklungsziel 2: Sekundarschule	Erarbeitung Planungsbe-richt an den Kantonsrat		Begleitung / Unterstützung SEK I-Schulen bei der Anpassung der Strukturmodelle				SJ 2017/18: Neue Strukturmodelle eingeführt
		evtl. Anpassung VBG						

Schulentwicklung: Flächendeckende Umsetzungsprojekte (ausserhalb von Schulen mit Zukunft)

	Inhalt	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	
alle Stufen	Beurteilung der Lernen- den (angep. Regelungen, neue Zeug- nisse)	Einführung 3. Klasse PS 1.-3. Kl. Sek. I	Einführung 4. Klasse PS	Einführung 5. Klasse PS	Einführung 6. Klasse PS					
	Integrative Schulung (IS) behin- derteter Kin- der und Jug- endlicher	IS nach bish. Rahmenbedin- gungen	IS nach neuen Rahmenbedingungen (Sonderschulkonzept 2008)				Unterstützung und Umsetzung für IS			
	Angebote für Kinder und Jugendliche mit Verhal- tensschwie- rigkeiten			Sommer 2010: Errichtung einer zweiten Time-out Klasse (Ebikon)	Sommer 2011: Errichtung einer dritten Time-out Klasse (Region Sursee)					
		Weitere Projektangebote für alle Stufen <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klassenübergreifende Unter- richtsangebote <input type="checkbox"/> Unterstützungsangebote für ein- zeln Klassen <input type="checkbox"/> rundum fit, Gesundes Körper- gewicht 								
Primarstufe	Englisch Primarstufe (PEP)	Ausbildung der Lehrpersonen		Evaluation						
		Einführung 3. Klasse PS	Einführung 4. Klasse PS	Einführung 5. Klasse PS	Einführung 6. Klasse PS					
	Ethik und Religionen	Ausbildung der Lehrpersonen		Evaluation						
		Einführung 3. Klasse	Einführung 4. Klasse	Einführung 5. Klasse	Einführung 6. Klasse					
	Basisschrift	fakultative Einführung in Schulen			obligatorische Einführung					